

Brisanter Beschluss gefallen

## Bausperre in Amras nun fix, Beschluss erfolgte hinter verschlossenen Türen



Die nun beschlossene Bausperre für dieses Areal in Amras birgt große Brisanz.

© Lebenswertes Amras



Von Michael Domanig

Donnerstag, 10.10.2024, 21:00

**Der Innsbrucker Gemeinderat stimmte am Donnerstagabend mehrheitlich für eine Bausperre in Amras – allerdings ohne öffentliche Debatte, nachdem der Bauwerber den Gemeinderäten rechtliche Konsequenzen angedroht hatte.**

Innsbruck – Das Ergebnis fiel erwartungsgemäß aus: Der Innsbrucker Gemeinderat hat am Donnerstagabend mit klarer Mehrheit die Verordnung einer Bausperre in Amras beschlossen (gegen die Stimmen von FPÖ und

„Neuem Innsbruck“). Wer auf eine ausführliche öffentliche Pro- und Kontradebatte zur brisanten Maßnahme gehofft hatte, sah sich allerdings enttäuscht: Der Punkt wurde in den vertraulichen Teil der Sitzung verlegt.

Hintergrund ist, dass die Projektwerber im Vorfeld strafrechtliche Konsequenzen für die GemeinderätInnen und schadenersatzrechtliche Ansprüche gegen die Stadt Innsbruck in den Raum gestellt haben, falls der Verfassungsgerichtshof die Bausperre aufheben sollte. Diese Androhung dürfte gerade unter den vielen neuen MandatarInnen einige Verunsicherung ausgelöst haben.

Pema und UBM planen, wie mehrfach berichtet, auf einem Grundstück zwischen Südring und Gerhart-Hauptmann-Straße in Amras ein Wohnbauprojekt mit rund 140 frei finanzierten Eigentumswohnungen. Dimension und Dichte des Vorhabens, die Frage des Bedarfs und öffentlichen Mehrwerts sorgen im Stadtteil und der Stadtpolitik jedoch für heftige Diskussionen.

Mit der nun beschlossenen Bausperre will die Stadtführung Zeit für weitere Gespräche gewinnen, um mit dem Projektwerber ein „ausgewogenes, verträgliches und stadtteilangepasstes Projekt zu entwickeln.“

Die Projektwerber sehen eine Bausperre zu diesem Zeitpunkt hingegen als „willkürlich“ und „verfassungswidrig“ an, denn das Wohnbauprojekt sei bereits seit März 2024 mit der Stadtplanung abgestimmt, man habe es mehrfach überarbeitet und alle Forderungen erfüllt. Daher stelle eine Bausperre nun einen „unsachlichen und unverhältnismäßigen Eingriff in das Grundrecht auf Eigentum“ dar.

Die Projektgesellschaft betonte auf *TT*-Anfrage schon vor der Sitzung, zwei Handlungsstränge verfolgen zu wollen, wenn die Bausperre tatsächlich beschlossen wird: Zum einen werde man die Maßnahme eben „mit allen juristischen Mitteln bekämpfen“. Zum anderen aber wolle man weiterhin konstruktive Gespräche mit der Stadtverwaltung und den politisch

Verantwortlichen suchen und strebe nach wie vor einen Konsens an. Ein Termin mit der Stadtführung ist nun, nach mehreren Verschiebungen, für Ende November geplant.

Die Verlegung in den vertraulichen Teil sorgte am Donnerstag auch für Unmut: Die BürgerInnen hätten „ein Anrecht auf Transparenz, besonders bei einem so sensiblen Thema wie der Bausperre, das in der öffentlichen Diskussion eine zentrale Rolle spielt“, so Klubobmann Franz Jirka (Neues Innsbruck). Natürlich gebe es gute Gründe, Punkte in einer nicht öffentlichen Sitzung zu verhandeln. „Wenn dies jedoch nur dazu dient, sich vor der eigenen politischen Verantwortung zu drücken, ist das nicht akzeptabel“, befindet Jirka.

### Neuer Newsletter: TT am Mittag

Aktivieren Sie mit **nur einem Klick** unseren neuen Newsletter mit den Themen des Tages und erhalten Sie **täglich um 11.30 Uhr** Ihr News-Update an [harald.jabinger@chello.at](mailto:harald.jabinger@chello.at).



[Jetzt aktivieren](#)

## Mehr dazu:



Entscheidung am Donnerstag

[Bausperre in Amras: Projektwerber warnt Gemeinderäte vor rechtlichen Konsequenzen](#)

## Für Sie im Bezirk Innsbruck unterwegs:

**Michael Domanig**

[michael.domanig@tt.com](mailto:michael.domanig@tt.com)

+4350403 2561

**Verena Langegger**

[verena.langegger@tt.com](mailto:verena.langegger@tt.com)

+4350403 2162

**Renate Perktold**

renate.perktold@tt.com

+4350403 3302